

Bilder einer Flucht

Ausstellung und Vortrag in der Friedhofskapelle an der Köln-Berliner-Straße

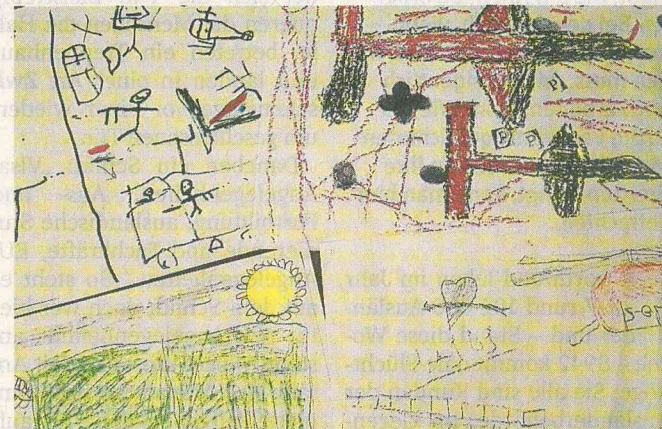
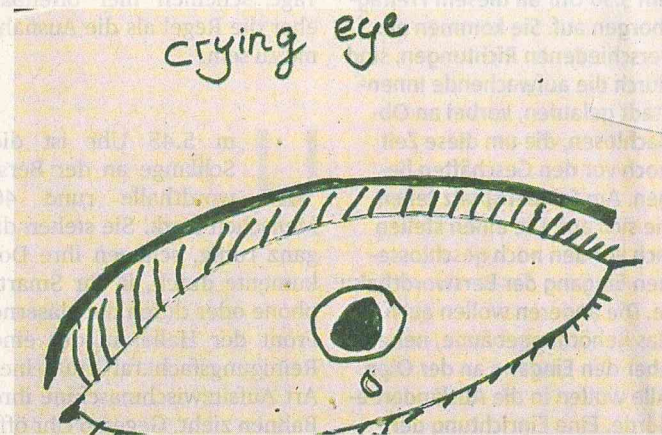
APLERBECK. Es sind teilweise nur Bilder, in denen Strichmännchen die Hauptrolle spielen, aber die Botschaft ist eindeutig. Denn die Zeichnungen der Flüchtlingskinder aus dem Camp in Idomeni (Griechenland) spiegeln das ganze Grauen wieder, das die kleinen Maler auf ihrer Flucht aus der Heimat erleiden mussten.

Flugzeuge, Bomben, Gewehre und Blut – viel Blut. Die einfachen Zeichnungen rütteln auf, regen zum Nachdenken an. Zu sehen sind diese Bilder, wie auch Gemälde junger

Männer, die in Belgrad auf die Weiterreise nach Westen warten, in einer Ausstellung in der Friedhofskapelle, Köln-Berliner-Straße 86. Fünf Tage geht die Ausstellung. Und zum Abschluss wird Hannah Christiansen (Foto) vom Verein „Rigardu“ in einem Vortrag darüber berichten, wie es um die Menschen bestellt ist, die nach langer Flucht in Serbien gestrandet sind.

Der Verein für Flüchtlingshilfe im Stadtbezirk Aplerbeck e.V., der Pfadfinderstamm Weiße Rose BdP und der Verein „Rigardu – Hilfe für Menschen auf der Flucht“ haben Ausstellung und Vortrag organisiert.

Zwei Monate war Hannah Christiansen zuletzt in Serbien. Die junge Frau kümmerte sich dort an der Grenze zu Kroatien und eben der EU um die Menschen, die dort fest-



Gemälde von jungen Männern auf der Flucht aus Belgrad (oben links) und Bilder von Kindern aus Idomeni können die Besucher der Ausstellung in der Friedhofskapelle betrachten.

FOTOS CHRISTIANSEN

sitzen. Zusammen mit Mitgliedern des Vereins Rigardu unterstützte Hannah Christiansen die Menschen auf der Flucht durch verschiedene Projekte. „Das größte Projekt war dort, dass wir den Menschen jeden zweiten Tag eine Möglichkeit zum Duschen angeboten haben“.

Denn die hygienischen Bedingungen seien dort sehr schlecht. Zurzeit halten sich noch rund 300 Menschen im Grenzgebiet auf. „Als ich dort eingetroffen bin, waren es

noch so 1500“, so die junge Frau, die jede freie Minute ihres Studiums nutzt, um Menschen auf der Flucht zu hel-

fen. „Aber ein Camp wurde dann von serbischen Polizisten geräumt. Jetzt verstecken sich die übrigen im Wald.“

Zeiten und Termine

- Die Ausstellung ist geöffnet:
- Freitag (23. 6.) von 16 bis 20 Uhr, Samstag (24. 6.) von 14 bis 18 Uhr, Sonntag (25. 6.) von 11 bis 18 Uhr, Montag (26. 6.) von 16 bis 20 Uhr und Dienstag

- (27. 6.) von 18 bis 21 Uhr.
- Vortrag über die Situation von Menschen auf der Flucht in Serbien von Hannah Christiansen, Dienstag (27. 6.) um 19.30 Uhr.
- Alles in der Friedhofskapelle, Köln-Berliner-Straße 86.

Die meisten Menschen an der Grenze zu Kroatien kommen aus Pakistan, Afghanistan oder Nordafrika. Geduldet, aber allein gelassen, von der serbischen Regierung. Die Fluchtgründe sind meistens Gewalt, die sie erleiden mussten. „Aber die Menschen erzählen nicht viel über ihren Fluchtgrund“, sagt Hannah Christiansen. Die wird zu ihrem Vortrag auch Fotos zeigen – auch Bilder einer Flucht.

Joerg.Bauerfeld@mdhl.de